

Geibel, Emanuel: 2. (1833)

- 1 Ins Unendliche strebt sich die Bildung der Zeit zu erweitern,
- 2 Aber dem breiteren Strom droht die Verflachung bereits.

- 3 Fülle die Jugend mit würdigem Stoff und in froher Begeistrung
- 4 Lehre sie glühn! Die Kritik kommt mit den Jahren von selbst.

- 5 Immer behalte getreu vor Augen das Höchste, doch heute
- 6 Strebe nach dem, was heut du zu erreichen vermagst.

- 7 Nicht wer Staatstheorien doziert, ein Politiker ist nur,
- 8 Wer im gegebenen Fall richtig das Mögliche schafft.

- 9 Stets zu Schwärmen gesellt sich das Volk der geschwätzigen Stare,
- 10 Einsam sucht sich der Aar über den Wolken die Bahn.

- 11 Bester, du hast ein Gewissen für das, was sittlich und wahr ist,
- 12 Warum fehlt es dir, ach, nur für das Schöne so ganz?

- 13 Nicht bloß, wer im Gemüt abstreifte den Zügel der Sitte,
- 14 Wer sich des Häßlichen nicht schämt, er ist auch ein Barbar.

- 15 Eile mit Weile! Den Kahn erst lerne zu steuern im Hafen,
- 16 Eh' zur Entdeckungsfahrt mächtige Segel du spannst.

- 17 Stolz und schweigend enthüllt sein Werk uns der Meister; im eitlen
- 18 Selbstlob birgt ein Gefühl heimlicher Schwäche sich nur.

- 19 Tiefer erscheint trübströmende Flut, durchsichtige flacher,
- 20 Aber das Senkblei lehrt oft, daß dich beides getäuscht.

- 21 Ist denn die Blume nur da zum Zergliedern? Weh dem Geschlechte,
- 22 Das, anstatt sich zu freun, jegliche Freude zerdenkt!

- 23 Torheit bleibt's, im Gesang um den Preis der Geschichte zu ringen,

- 24 Doch der poetische Stoff kann ein historischer sein.
- 25 Freilich für ein Gedicht ist Schönheit immer das Höchste,
26 Nur nicht jeglicher Zeit Höchstes ein schönes Gedicht.
- 27 Ward dir Großes versagt, so übe die Kunst an bescheiden
28 Stoffen und strebe mit Ernst, Meister im Kleinen zu sein.
- 29 In dem kastalischen Born, dem begeisternden, sprudelt ein Tropfen
30 Lethe; jeglichen Schmerz dämpft er, so lange du singst.

(Textopus: 2.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61931>)